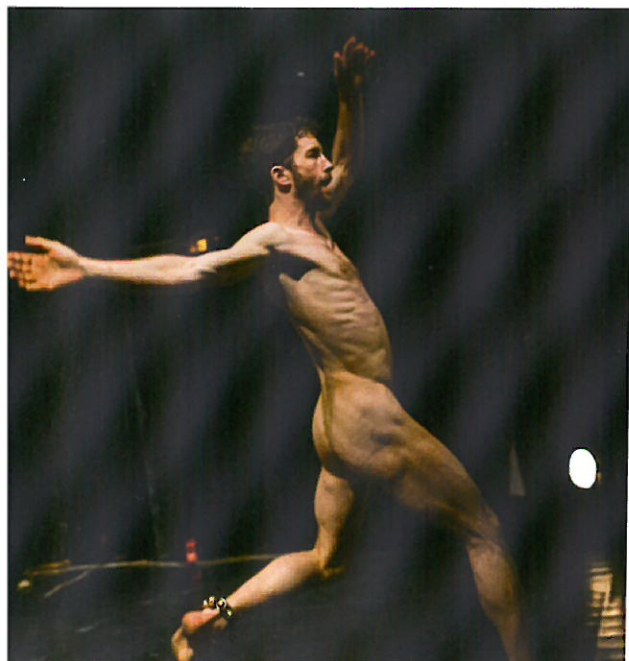


Die Crème de la Crème des zeitgenössischen Tanzes

■ ÖSTERREICH | WIEN • Festival ImPulsTanz • Text Jürgen Bauer

Zeitgenössische und gegenwärtige Tanzkunst auf höchstem Niveau, dazu neue Spielorte und aufregende Programmschienen: Dafür steht das Festival ImPulsTanz, das die Crème de la Crème des nationalen und internationalen Performancelebens nach Wien holt. Vom 13. Juli bis 13. August wird Wien zur Tanzhauptstadt!.



links: Simon Mayer, *SunBengSitting* © Florian Rainer • rechts: Ultima Vez, *Mockumentary of a Contemporary Saviour* © Danny Willems

Körper und Hirn, Fleisch und Geist – ImPulsTanz macht auch heuer wieder klar, dass solche Trennungen hinfällig sind. Das sommerliche Festival überwindet diese scheinbaren Gegensätze rasch und mit einem fast elektrischen Impuls: Theorie wird auf der Bühne zu mitreißender Praxis, Tanzwille im Workshop-Areal zu ausgelassener Bewegung. Eine Unzahl kontroversieller künstlerischer Positionen sorgt auch heuer wieder für Bewegung in jeder Hinsicht.

Werkchau Jan Fabre

Einem der radikalsten Künstler unserer Zeit ist eine Werkchau gewidmet: Jan Fabre. Der flämische Theatermacher wird neben der Sonderausstellung *STIGMATA. Actions & Performances 1976–2016* und seiner einmaligen Solo-Performance *I am a Mistake* im Leopold Museum auch sein

neues Stück *Belgian Rules / Belgium Rules* im Volkstheater zeigen.

Die Weltpremiere wird mit besonderer Spannung erwartet: Welchen Weg wird Fabre nach *Mount Olympus* einschlagen? Mit dieser Aufführung, 24 Stunden lang, hat er ein Meisterwerk geschaffen, das Theater aber auch an seine Grenzen gebracht.

Mit *Belgian Rules / Belgium Rules* folgt dem nun eine Hommage an sein Heimatland, die auch als eine Kampfansage an Europas Nationalismen gemeint ist: „Ich werde mit Klischees arbeiten. Wir Belgier haben die Pommes Frites erfunden. Es wird Pommes Frites regnen!“ Ob es dafür ImPulsTanz-Regenschirme geben wird? In jedem Fall wird der Meister gemeinsam mit seinem Team auch eine zehntägige Master Class am Max Reinhardt Seminar unterrichten!

Faust und Fassbinder tanzen kambodschanischen Madison

Ein weiterer Weltstar aus Belgien zeigt sein neues Werk als Eröffnungsproduktion: Michael Laub. Beim von ImPulsTanz veranstalteten Minifestival [Trans] Asia Portraits im 21er-Haus war 2016 eine seiner Videoinstallationen zu asiatischem Tanz zu sehen. Daran schließt sein großes Bühnenwerk *Fassbinder, Faust and the Animists* an. Fassbinders Film *Warnung vor einer heiligen Nutte* aus dem Jahr 1971 trifft darin auf Goethes *Faust* und den Madison Dance. Diese Form des Line Dance ist in Kambodscha so beliebt, dass 2015 sogar der Weltrekord gebrochen werden konnte. Tanz und Theater, Weimarer Klassik, Animismus und Pop verbinden sich in Laubs „Cinematographic Play“ im Akademietheater zu einer postkolonialen Choreografie mit einem 16-köpfigen west-östlichen Ensemble.

Jazz, Ballett, *Giselle* und Coltrane

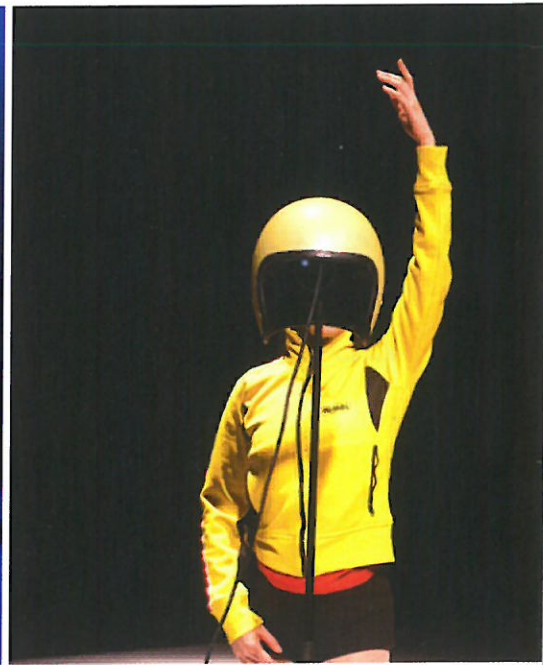
Die vielleicht treueste ImPulsTanz-Künstlerin ist Anne Teresa De Keersmaeker. 30 Produktionen waren in 22 Jahren von ihr in Wien zu sehen. Ihr aktuelles Remake *A Love Supreme*, das sie gemeinsam mit Salva Sanchis zu einem abendfüllenden Stück verdichtet hat, ist eine Hommage an den Ausnahmemusiker John Coltrane. Mit *Rosas danst Rosas* setzt De Keersmaeker zudem einen Trend fort, der schon die letzten Festivaljahrgänge prägte: die Wiederaufnahme kanonischer Tanzwerke. Als Im-

Choreograf und Voodoo-Priester aus Benin, und Floros Floridis, Freejazzler aus Griechenland, wird sicher für gewaltige Bühnen-Spannung sorgen. Ein besonderes Gustostückerl wird die Aufführung *La Valse* von Raimund Hoghe. Der langjährige Dramaturg von Pina Bauschs ist seit 20 Jahren selbst als Choreograph aktiv und genießt in Frankreich absoluten Kultstatus. Weitere Highlights, wie Mathilde Monnier & La Ribot oder Wim Vandekeybus/Ultima Vez komplettieren das reichhaltige Programm.

na startet eine achtstündige Live-Performance und Marie-Caroline Hominal lädt zu 15 minütigen One-on-one-Begegnungen.

Österreichische Choreografen und Newcomer

Die starke österreichische Szene ist mit 14 Positionen zu Gast. Unter anderem zeigt das Künstlerduo Amanda Piña & Daniel Zimmermann ihre Erfolgsproduktion *WAR*, Simon Mayer seine schon legendären *Sons of Sissy* und *toxic dreams* unter der Leitung von Yosi Wanunu eine urkomische Ste-



links: Dada Masilo / The Dance Factory, *Swan Lake* © John Hogg • rechts: Akemi Takeya, *Lemonism X Dadaism* © Christian Messner

PulsTanz-Special ist das Stück, mit dem sie einst den Durchbruch schaffte, ab 17. Oktober 2017 im Odeon-Theater zu erleben. Ein Wiedersehen gibt es auch mit Festivalvilliebling Dada Masilo. Mit ihrer kontroversen Version von *Schwanensee* sorgte die südafrikanische Choreografin 2014 für Begeisterungsstürme. Nun kehrt sie mit diesem Werk sowie der Bearbeitung eines weiteren Ballettklassikers zurück: *Giselle*. Eine Verbindung von afrikanischer und europäischer Geschichte gibt es auch in *Somewhere at the Beginning* der 73jährigen senegalesischen Choreografin Germaine Acogny, die afrikanische Gesichte und griechische Tragödie vermählt: ein gewaltiges Solo vor dem Hintergrund der Geschichten ihrer Großmutter. Um bei ungewöhnlichen Paarungen zu bleiben: Auch das Aufeinandertreffen von Koffi Kôkô, bedeutender afrikanischer

Kunst trifft auf Tanz

Ein Schwerpunkt von ImPulsTanz gilt seit langer Zeit der Schnittstelle zur bildenden Kunst. 2017 macht man mit *Private? What Private!?* das mumok zum Ort des performativen Dialogisierens mit den dort gezeigten Künstlern. Im Bezug zu den laufenden Ausstellungen entwickeln unter anderen Ivo Dimchev, Philipp Gehmacher, Maria Scaroni oder Christine Gaigg ein Programm, das sich mit Sex, Pop und Avantgarde befasst. Gleich auf der anderen Seite des Museumsquartiers, im Leopold Museum, begegnen in der Reihe „Art & Dance“ KünstlerInnen den beeindruckenden Räumen des Gebäudes. So zeigt etwa Akemi Takeya die Fortsetzung ihrer gefeierten „Lemonism“-Spielserie, Oleg Soulimenko und Jasmin Hoffer begeben sich mit dem bildenden Künstler Alfredo Barsuglia mitten hinein in die Fallen der Kommunikation, Elina Maligi-

phen-Hawking-Revue. Die Nachwuchsreihe [8:tension] Young Choreographers' Series versammelt in bewährter Weise Positionen junger Tanz- und Performanceschaffender, die Punk und Poetry, Eisbären und Pandas, frivole Teezeremonien und Caribbean Queerness auf die Bühne bitten. Eines der Stücke wird sich über den mit 10000 Euro dotierten Casinos Austria Prix Jardin d'Europe freuen können. Wer online die meisten Votes für sich mobilisiert, darf außerdem den FM4 Fan Award sein Eigen nennen. Zusätzlich versetzen 260 Workshops und Research-Projekte Anfänger und Profitänzer, Jung und Alt gleichermaßen in Bewegung, und in der festival lounge im Burgtheater-Vestibül sorgen tägliche Partys für ausgelassenen Tanz.

13. Juli bis 13. August 2017

■ Informationen: Tel. +43 (0) 1/523 55 58
www.impulstanz.com